

Mit Klangkunst auf Weltniveau

KULTURJAHR 2025 (1): Erlesene Klavierkonzerte, eine Neuauflage des Festivals Neue Musik: Auch im Musikjahr 2025 will Lydia Thorn Wickert auf beiden Seiten des Donnersberges starke Akzente setzen und Raum schaffen für Ton- und Klangkunst auf Weltniveau.

VON THOMAS BEHNKE

Die Konzertplanung Lydia Thorn Wickerts wird für 2025 zwei Schwerpunkte haben: Die „Musiken“ in Kirchheimbolanden, die sich im neuen Jahr auf drei Klavierkonzerte beschränken, und das Festival Neue Musik, das sich im November in Rockenhausen erstmals über zwei Wochenenden erstreckt. Beides wird hochkarätig, beides ist mit Jubiläen verbunden. Die drei Klavierkonzerte wird es zum dann zehnten Mal geben, und das so erstaunliche wie ehrgeizige Festival der Neutöner geht in seine fünfte Auflage, wie die Kulturmanagerin im Gespräch über ihre Pläne hervorhebt.

Dass die Musiken diesmal kleiner ausfallen und beschränkt bleiben auf ihren historischen Kern, die drei Klavierkonzerte, hat Gründe in anderen ambitionierten Vorhaben. „Wir müssen unsere Kräfte bündeln“, verweist Thorn Wickert auf begrenzte Manpower in Anbetracht der Herausforderung, Aufnahme zu finden im Förderprogramm „Aller.Land“. Die Bewerbung sei extrem arbeitsaufwendig, gerade im Hinblick auf anstehende entscheidende Momente: Anfang April wird die Jury das Donnersberger Konzept begutachten.

Junge Stars kehren zurück

„Aller.Land“ ist ein bundesweites Förderprogramm für Kultur, Beteiligung und Demokratie und richtet sich an ländliche, insbesondere strukturschwache Regionen in ganz Deutschland. Sechs Jahre lang können sie – im Erfolgsfall – mit großzügiger Unterstützung längerfristige, beteiligungsorientierte Kulturprojekte entwickeln und so „neue Allianzen zwischen Kultur und Demokratietarbeit, politischer Bildung und Regionalentwicklung“ schmieden, wie es in der Beschreibung heißt. 97 Bewerbungen liegen laut Thorn Wickert vor. Sollte der Landkreis zum Zuge kommen, könnte sich das schon 2025 im kulturellen



Weltweit geschätzt: Helmut Lachenmann, hier bei der Festivalpremiere 2017 in Rockenhausen.FOTO: J. HOFFMANN

Geschehen niederschlagen. Mit Entscheidungen rechnet sie im zweiten Halbjahr.

Die drei geplanten Klavier-„Musiken“ sind funkelnde Perlen im kulturellen Profil des neuen Jahres. Das zehnte Jubiläum der Reihe, ursprünglich unter dem Titel „Junge Stars der Klassik“ aktuellen Preisträgern der hochkarätigen International Telekom Beethoven Competition in Bonn zugedacht, führt nämlich drei dieser Stars der Klassik wieder zurück in die Kleine Residenz.

Alle waren nach ihren Auftritten in der Stadthalle weiter präsent im Konzertgeschehen rund um den Pfälzer Hausberg und sind inzwischen hier gut bekannt. Es handelt sich um den Australier Stefan Cassomenos, der 2015 mit seinem Rezital das Konzertformat eröffnet hat, den Stuttgarter Moritz Winkelmann, der ein Jahr später zu Gast war, und den Japaner Tomoki Kitamura, dessen Kirchheimbolander Debütkonzert ins Jahr 2018 fiel.

Alle drei haben danach vor allem beim Festival Neue Musik weitere Spuren hinterlassen. In der pandemiebedingten Doppelaufgabe des Festivals 2020/21 war Kitamura geradezu im pianistischen Dauereinsatz. Er will



Composer in Residence: Sascha Henkel an der Orgel der Evangelischen Kirche Rockenhausen.FOTO: J. HOFFMANN

nun am 28. März im Westflügel der Orangerie Franz Liszts aus 26 Charakterstücken gefügte Sammlung „Anneé de Pèlerinage“ aufführen. Kompositionen Liszts hat auch Cassomenos, der mit seinem Ensemble Plexus beim Festival nochmal zu Gast war, in seinem Programm, er wird sich am 4. Mai dazu Werke von Mozart, Beethoven und – wie vor zehn Jahren – seines Landsmannes Carl Vine aufs Notenpult legen.

Inspiration fürs Festival

Besonders verbunden fühlt sich Lydia Thorn Wickert auch Moritz Winkelmann. Er habe sie seinerzeit zum Festival Neue Musik geradezu ermutigt, wie sie im Gespräch anmerkt. Winkelmann – er nimmt zur Zeit in einem mehrere CD-Editionen umfassenden Projekt sämtliche Klaviersonaten Beethovens auf – hat beim ersten Festival Neue Musik Werke Helmut Lachenmanns eingeführt.

Der weltweit geschätzte Nestor der Neuen Musik, der als bedeutendster lebender Komponist Deutschlands gilt, war damals selbst nach Rockenhausen gekommen und hatte dem Festivalauftakt damit besonderen



Auch Lachenmann-Interpret: Pianist Moritz Winkelmann.

FOTO: DAN HANNEN/OHO

Glanz verliehen. Winkelmann kündigt für sein Rezital am 28. Oktober neben Beethoven-Sonaten auch Lachenmanns bekannte „Wiegenmusik“ an.

Im Zeichen Lachenmanns

Die Neuauflage des Festivals im November soll nun überwiegend im Zeichen der Musik Helmut Lachenmanns stehen. Darüber freue sich der Komponist, und es sollen auch seine Wunschinterpretationen eingebunden sein, so Lydia Thorn Wickert. Er wolle selbst gerne wieder persönlich nach Rockenhausen kommen, sofern sein hohes Alter ihm das erlaubt – Lachenmann wird im kommenden Jahr, wenige Tage nach Abschluss des Festivals, 90 Jahre alt.

Beim Festival wird von ihm nach derzeitigem Planungsstand Kammermusik in großer Vielfalt zu hören sein, Musik für Streichquartett, für Klavier solo, für Stimme und Klavier, für zwei Gitarren, für Klarinette in unterschiedlichen Kombinationen. Das Programm umfasst fünf Jahrzehnte seines Schaffens, von „Pression“ für Cello solo aus dem Jahr 1969 über „Salut für Caudwell“ (1977, für zwei Gitarren)



Im Jahr 2015 der erste „Junge Star der Klassik“: der Australier Stefan Cassomenos.

FOTO: STEPAN

bis zu den Klavier-Soli „Serynade“ (1997/98) und „Marche fatale“ (2016). Unter den vielen dazu eingeladenen Interpreten findet sich auch Lachenmanns Frau, die japanische Pianistin Yukiko Sugawara.

Auch Uraufführungen geplant

Weitere Festivalschwerpunkte liegen bei dem Gitarristen, Komponisten, Organisten und Gitarrenbauer Sascha Henkel, mit dem das Festival erstmals einen gitaristischen Akzent erhalten wird. Der 44-Jährige vom Bodensee, beim Festival schon mit Orgelimprovisationen vertreten, schlüpft diesmal in die Rolle des Composers in Residence, wird Konzerte geben, Workshops anbieten, zu Ausstellungen mit Arbeiten der Künstlerin und Klarinetistin Shabnam Parvaresh improvisieren – allabendlich wird Henkel auch wieder mit Orgelimprovisationen in der Protestantischen Kirche präsent sein. Ausstellen wird die Iranerin Shabnam Parvaresh im Museum für Kunst (Vernissage: 2. 11., 11 Uhr) und in der Sparkasse (20.11) und dazu ihrerseits Klangimprovisationen anbieten.

Freuen kann man sich zudem auf



2018 in der Kirchheimbolander Stadthalle: Tomoki Kitamura.

FOTO: STEPAN

Konzerte des Rothko String Quartett aus Lünenburg, des Trios Catch, des Jugend-Ensembles Neue Musik Rheinland-Pfalz-Saar und anderer Interpreten. Auch manche Uraufführung steht an, darunter ein Stück für Kinderchor des jungen Kirchheimbolander Komponisten Jonathan Spratte.

Lydia Thorn Wickert betont den hohen Stellenwert der Musikvermittlung und des Brückenschlags zur Jugend, zum musikalischen Nachwuchs. So wird das Projekt „Walking Bells“ für Carillon und Klangschalen, das die US-Komponistin Julie Zhu geschrieben und mit Schülerinnen und Schülern im Juni in Rockenhausen uraufgeführt hat, im Programm berücksichtigt. Es wird Workshops geben und Veranstaltungen zur Lehrerfortbildung, Lydia Thorn Wickert arbeitet auch an einem Programm mit Schülerexkursionen zu Städten, die wie Rockenhausen über ein Carillon verfügen. Und natürlich werden am Carillon – täglich präsent mit den Miniaturen des „Rockenhausen Almanach“ des italienischen Komponisten Daniele Ghisi, einem bleibenden Ertrag der Festivalpremiere – als klangvoller Besonderheit der Stadt wieder viele Wege zusammenlaufen.